

ESSENSBEHÄLTNISSE

Der Begriff „Essensbehältnisse“ umfasst Teller-, Schalen- oder sonstige Behältnisse, welche dazu gedacht sind, entweder vor Ort davon zu essen und dort wieder eingesammelt zu werden oder aber mitgenommen werden zum To-go-Essen.

Mehrweg- Essensbehältnisse

Unabhängig vom Material haben häufig verwendete Mehrweg-Essensbehältnisse eine bessere Umweltbilanz als Einwegbehältnisse, wenn sie auch wirklich mehrfach benutzt werden.

Der generelle Vergleich von Mehrweglösungen, insbesondere was Stabilität, Nutzungsart und -dauer sowie Recyclingfähigkeit angeht, ergibt folgendes Ökoranking:

1. Gefäße aus Glas
2. Gefäße aus Metall
3. Gefäße aus Kunststoffen

Das „Spullweenchen“-Mehrwegsystem bietet eine Lösung um das Waschen der Essensbehältnisse zu garantieren.

Wird Essen nicht direkt konsumiert, wird es in der Regel in verschleißbare Schalen oder Schüsseln eingefüllt, die je nach Art der Mahlzeit aus isolierendem Material bestehen und mit einem dicht schließenden Deckel ausgestattet sind. Ggf. werden weitere Anforderungen an das Material gestellt, wie beispielsweise die Eignung zum Einsatz in einer Mikrowelle oder in einem Backofen oder die Eignung als Einfriergefäß.

WICHTIG

Bei Events, Großveranstaltungen (Sportveranstaltungen, Volksfeste, Open-Air-Konzerten etc.) oder auch kleineren Festen und Veranstaltungen sollte Mehrweggeschirr benutzt werden, das vor Ort verbleiben soll. Allerdings wird oft aus Sicherheitsgründen vorgeschrieben, dass Teller oder Essenschalen unzerbrechlich sein und aus leichtem Material bestehen müssen. Das Material der Wahl ist dann leichter Kunststoff.

Kann auf Geschirr generell verzichtet werden, wie z.B. bei der Ausgabe von Bratwürsten in zwei Brötchen- oder Brothälften, ist dies sicherlich am ökologischsten.

Der Energie- und Wasserverbrauch beim Spülen sollte minimiert werden um die Ökobilanz weiter zu verbessern.





	Glas	Edelstahl	Keramik	Kunststoff	Biokomposit
Recycling	<ul style="list-style-type: none"> • Grundsätzlich recycelbar • Sammel- und Recyclingschiene muss definiert werden, da die technischen Verfahren zur Aufbereitung und Verarbeitung der Materialien an relativ leichten und dünnwandigen Werkstoffen wie Verpackungen ausgerichtet ist. 	<ul style="list-style-type: none"> • Könnten über die Metallsammlungen erfasst und zusammen mit anderen Metallabfällen recycelt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Können nach Gebrauch zu den Inert-Abfällen gegeben werden, die landesweit in Recyclingcentren gesammelt werden. • Werden nicht stofflich recycelt sondern mit anderen mineralischen Abfällen für das Baugewerbe aufbereitet oder deponiert. 	<ul style="list-style-type: none"> • Je nach Kunststoffart: PP, PBT, PE sind theoretisch recycelbar • Sammel- und Recyclingschiene muss definiert werden, da die technischen Verfahren zur Aufbereitung und Verarbeitung der Materialien an relativ leichten und dünnwandigen Werkstoffen wie Verpackungen ausgerichtet ist. 	<ul style="list-style-type: none"> • Es existieren soweit bekannt keine technischen Verfahren für ein hochwertiges stoffliches Recycling.
Stabilität und Widerstandsfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Häufiger und länger nutzbar als solche aus Kunststoff, da ihre Oberflächen härter und damit weniger anfällig für mechanische Beschädigungen sind. 			<ul style="list-style-type: none"> • PBT ist hitze- sowie kältebeständiger und hat teilweise bessere mechanische Eigenschaften als das für Essenbehältnisse häufig verwendete Polypropylen (PP). • Bei Geschirr aus Polycarbonat (PC) oder Melaminharz könnten Stoffe bei Kontakt mit Lebensmitteln freigesetzt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Relativ geringe Beständigkeit gegenüber warmem und heißem Inhalt.
Deckel	<ul style="list-style-type: none"> • Mindestanforderungen: <ul style="list-style-type: none"> - muss chemisch beständig sein ; d.h. es dürfen sich keine Inhaltsstoffe beim Aufwärmen, Kühlen, Spülen, Kratzen, etc... lösen noch einlagern - muss stabil genug sein das Essen zu bewahren und zu transportieren. • Wenn möglich keine Komponenten aus unterschiedlichen Materialien (wie bspw. Dichtungen aus Gummi oder Kunststoff) benutzen, da es das Recycling komplizierter gestaltet • Soweit sie aus PP, LDPE oder Metall bestehen, ist ihre prinzipielle Recyclingfähigkeit gegeben, wobei aber auch Einschränkungen hinsichtlich der Erfassung über bestehende Rücknahmesysteme gelten. • Bei Deckeln oder Dichtungen aus Silikon oder anderen Weichkunststoffen bestehen in Luxemburg keine öffentlichen Rücknahmesysteme und Recyclingschienen. • Schraub- und Spannverschlüsse sind aufgrund von Rillen und Kanten schwerer zu reinigen als einfache überstülpbare Kunststoffdeckel und können bei nicht adäquater Säuberung zu hygienischen Risiken führen. 				



Einweglösungen

Einweg-Geschirr kann sehr viel dünnwandiger sein als Mehrweglösungen und aus anderen Materialien hergestellt werden, da es durch seinen einmaligen Gebrauch nicht so stabil sein muss. Eine Alternative ist sogenanntes „essbares Geschirr“. Dabei kann es sich zum Beispiel um Schalen aus Waffel- oder Brotteig oder um Salatblätter handeln. Soweit diese tatsächlich von den Kunden gegessen werden, können sie als Lebensmittel gelten und verringern das Abfallaufkommen.

Positive Kriterien bei der Einschätzung der ökologischen Auswirkungen von Einweggeschirr:

- Keine Beschichtungen oder Imprägnierungen der Teller aus Papier oder anderen Naturfasern
- Keine Bindemittel
- Rohstoffe für die Tellermaterialien sind Abfallprodukte aus der Ernte oder Verarbeitung von pflanzlichen Produkten; zu ihrer Gewinnung werden keine Rohstoffpflanzen gezielt angebaut
- Nachweis der Kompostierbarkeit (Zertifizierung); relevant nur bei Geschirr, das zur Verwertung in eine Kompostierungsanlage oder eine Vergärungsanlage mit anschließender Kompostierung kommt.

WICHTIG

Auch Einweggeschirr muss verschiedene Kriterien erfüllen, unter anderem was die chemische Beständigkeit betrifft. Weder die Einwirkung von Wärme noch von Flüssigkeiten oder Fett darf zur Deformation oder zum Freisetzen von Inhaltsstoffen führen. Deswegen können Schalen aus Biokompositen oder biologisch abbaubaren Kunststoffen im Einweg-To-go-Segment nur beschränkt eingesetzt werden. Diese fallen zudem auch unter das Verbot von Kunststoffeinwegtellern, -Schüsseln und -Schalen ab 2021.





	PET, EPS	Papier-Aluminium-Verbund oder Aluminium	Beschichtetes Karton / Papp	Naturfaserstoffe (Palmlättern, Bagasse, Weizenkleie, Bambusfasern, Weizenstroh oder Holz)	Unbeschichtetes Karton/Pappe
Material	<ul style="list-style-type: none"> Verbot auf öffentlichen Veranstaltungen ab Januar 2023 		Sollte nur bei flüssigen, feuchten und stark fettigen Lebensmitteln eingesetzt werden, um ein Aufweichen des Geschirrs zu verhindern.		Eigen sich für trockene Lebensmittel (z.B. Kuchen) und schnell aufgegessene (z.B. Bratwurst, Brühwurst).
Stabilität und Widerstandsfähigkeit		Geringere Anforderungen an die Materialeigenschaften als Mehrweggeschirr, da sie nur zu einer kurzzeitigen Nutzung konzipiert sind.			
Recycling	<ul style="list-style-type: none"> Trennung nach Materialien ist oft nicht gegeben 	<ul style="list-style-type: none"> Recycling über Valorluxtüte (löffelrein) 	<ul style="list-style-type: none"> Können nicht über die bestehenden Sammelsysteme für Altpapier erfasst werden, weil sie die Qualität und Möglichkeiten des Recyclings einschränken. 	<ul style="list-style-type: none"> Kompostierbare zertifizierte Teller aus Naturfasern können zusammen mit anderen organischen Abfällen in die Biotonne gegeben werden, ob sie jedoch mit diesen verarbeitet werden, hängt von den regionalen Bedingungen in Luxemburg ab. 	<ul style="list-style-type: none"> Wenn es nicht zu stark verschmutzt ist, mit dem über die öffentlichen Sammlungen in Luxemburg erfasstem Altpapier recyceln.
Ökologie		<ul style="list-style-type: none"> Werden als unvorteilhaft eingestuft, da die Herstellung von Aluminium mit sehr hohen Umweltauswirkungen verbunden ist. 	<ul style="list-style-type: none"> Papierfrischfasern sollten aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammen (FSC oder PEFC-Zertifizierung). 	Vorteilhaft wenn: <ul style="list-style-type: none"> Die Materialien aus Abfällen der Verarbeitung von Faserpflanzen stammen. Der Behälter nicht beschichtet ist und keine Kunststoffe oder sonstige chemischen Bindemittel zum Zusammenhalt der Fasern enthält. Das Material nachweislich kompostierbar ist. Dies ist aber nur dann ein Vorteil, wenn die Behältnisse einer entsprechenden Bioabfallkompostierung zugeführt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> Ökologisch am günstigsten ist Geschirr aus nicht beschichtetem Papier. Papierfrischfasern sollten aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammen (FSC oder PEFC-Zertifizierung).

WICHTIG

Die Materialeigenschaften sollten bei den Herstellern gezielt und direkt nachgefragt werden. Die Produktkataloge im Internet enthalten oftmals ungenügende oder irreführende Angaben.



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable

Administration de l'environnement